

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

RATHAUS DEPESCHE

INFORMATIONEN DER SPD-STADTRATSFRAKTION

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser
der Rathausdepesche,

als neue Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion darf ich Sie erstmalig zur Lektüre unserer Rathausdepesche einladen. In meiner persönlichen Arbeit als Stadträtin setze ich mich seit vielen Jahren insbesondere für die Themen die Stadtplanung und die Entwicklung der Altstadt ein. Daher freut es mich umso mehr, Ihnen neben spannenden Verkehrsprojekten, die vor allem den ÖPNV und den Radverkehr betreffen, auch ein Konzept zur künftigen Wärmeversorgung für unsere Häuser, Wohnungen und all die öffentlichen Gebäude im Stadtgebiet vorstellen zu dürfen. Außerdem widmen wir uns in dieser Ausgabe zweier wichtiger Aspekte der Gesundheitsversorgung in der Stadt.

Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre unserer Depesche informative und interessante Einblicke in die Arbeit im Nürnberger Stadtrat bietet und freue mich auch über Ihr Feedback und Ihre Anregungen.

Mit den besten Grüßen

Ihre

Christine Kayser
Fraktionsvorsitzende

Brehm folgt auf Riedel



Bereits Ende Januar wählte die SPD-Stadtratsfraktion Christine Kayser zur neuen Vorsitzenden. Kayser beerbt damit Thorsten Brehm, der ab Mai das Amt des Stadtkämmerers bekleiden wird. Thorsten Brehm führte die Fraktion seit 2020 bis zu seiner Wahl als Nachfolger vom scheidenden Kämmerer Harald Riedel.

Christine Kayser: „Ich bin Thorsten Brehm sehr dankbar für die letzten drei Jahre. Er hat diese Aufgabe nach der Kommunalwahl im Jahr 2020 übernommen. Seine dreijährige Amtszeit war geprägt von der Corona-Pandemie und zuletzt auch vom Krieg in der Ukraine. In schweren Zeiten hat er Verantwortung übernommen. Das war eine schwierige Aufgabe, die er mit Bravur gemeistert hat! Die Fraktion freut sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit, denn wir wissen wir die Stadtkämmerei bei ihm in den besten Händen.“

Thorsten Brehm übernimmt neben der Verantwortung für den Stadthaushalt auch die

Ressorts IT und Personal und ist damit verantwortlich für etwa 12.000 Beschäftigte in mehr als 200 Berufsfeldern. „Die Aufgabenliste ist so vielfältig wie umfangreich“, erklärt Christine Kayser, „insbesondere die Stadt Nürnberg als attraktive Arbeitgeberin weiter zu entwickeln ist in Zeiten des erheblichen Fachkräftemangels wichtiger denn je. Aus seiner ganz persönlichen Berufserfahrung bringt Thorsten hier das nötige Handwerkszeug mit. Ich bin mir sicher, dass er einen exzellenten Job machen wird und wünsche ihm viel Erfolg, Freude und Nerven wie Drahtseile für seinen neuen Lebensabschnitt.“

Thorsten Brehms Amtszeit beginnt am 1. Mai. Seine Nachfolge in der Stadtratsfraktion tritt Aynur Kir an, die sich im Herbst auch um ein Mandat im Bayerischen Landtag für den Stimmkreis Nürnberg-Ost bewirbt.

Weitere Informationen:
Christine Kayser;
spd@stadt.nuernberg.de



MEHR ÜBER UNSERE ARBEIT AUF:

spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

facebook.com/spd.nuernberg

instagram.com/spdnuernberg

SPD bringt ÖPNV und Radverkehr in Nürnberg weiter voran

In seiner März-Sitzung hat der Werksausschuss des Servicebetriebs öffentlicher Raum (Sör) zwei Meilensteine für die Nürnberger Mobilitätswende auf den Weg gebracht: Mit dem Ausbau der Bayreuther Straße zwischen Rathenauplatz und Schoppershofstraße inklusive Straßenbahnwendeschleife und dem barrierefreien Zugang zur Straßenbahnhaltestelle Scheurlstraße gelangen weitere wichtige Schritte in Richtung Verkehrswende.

8,6 Millionen Euro für Umbau der Bayreuther Straße

Der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Dr. Nasser Ahmed: „Insbesondere für Radfahrer*innen ist der aktuelle Zustand des Straßenabschnitts ein echter Albtraum. Ich bin

sehr froh, dass wir mit dem vorliegenden Plan einen tragfähigen Kompromiss für alle Verkehrsteilnehmer*innen finden konnten. Die Stadtparkschleife ist ein Eckpfeiler für eine Taktverdichtung bei der Straßenbahn. Nur mit ihr können wir bald zwischen Hauptbahnhof und Plärrer noch mehr Menschen befördern.“

Erneuerung und Umgestaltung der Scheurlstraße

Die Maßnahmen auf dem 310 Meter langem Straßenabschnitt in der Scherulstraße umfassen die Sanierungen im Kanalbereich durch SUN, die Erneuerung der Straßenbahn-Gleise durch die VAG und Veränderungen in der Verkehrsleitung durch das Verkehrsplanungsamt und Sör.

SPD-Fraktion in Sorge um erfolgreiches Angebot: Klinikum reduziert Plätze in geriatrischer Tagesklinik



Quelle: Klinikum Nürnberg

Die geriatrische Tagesklinik am Nürnberger Klinikum gilt seit über 25 Jahren als Einrichtung mit Vorbild-Charakter und überregionaler Strahlkraft. Zielgruppe sind Menschen, die immer wieder stürzen, mit einer psychischen Erkrankung kämpfen oder auch Senioren mit chronischen Schmerzen. Nun gab die Leitung des Klinikums bekannt, die verfügbaren Plätze drastisch zu reduzieren.

Die seniorenpolitische Sprecherin der SPD-Stadtratsfraktion, Gabriele Penzkofer-Röhrl, hatte sich deswegen in einem Brief an Oberbürgermeister Marcus König in seiner Funk-

tion als Verwaltungsratschef des Klinikums gewandt, mit der Bitte, die Problematik nochmals ausführlich zu erörtern und zukunftsfähige Lösungen zu finden. „Insbesondere wäre es wichtig zu wissen, ob diese Reduzierung des Angebots nun permanent bleiben soll“, erklärt Penzkofer-Röhrl.

In der Verwaltungsratsitzung wurde die Reduzierung mit einer längerfristig gesunkenen Nachfrage begründet und der mangelnden Refinanzierung durch die Kassen, sodass 25% der Kosten nicht finanziert werden und vom Klinikum getragen werden.

Der SÖR-Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion, Lorenz Gradl, sieht den Umfang der Baumaßnahmen positiv: „2,6 Millionen Euro für 310 Meter – das klingt erstmal nach viel. Wenn man sich überlegt, dass Kanal, Gleise, Fahrbahn, Verkehrsführung und Baumpflanzungen durchgeführt werden, steht das in einem ganz anderen Verhältnis. Wir freuen uns, dass die Arbeiten bald in Angriff genommen werden und es für die Menschen vor Ort spürbare Verbesserungen geben wird.“



Weitere Informationen:
Christine Kayser;
Dr. Nasser Ahmed;
Lorenz Gradl;
spd@stadt.nuernberg.de

Impressum

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion
Rathausplatz 2
90403 Nürnberg

Verantwortlich:
Christine Kayser

Redaktion:
Christine Kayser, Tim Koß

Grafische Gestaltung:
Michael Graf

E-Mail: spd@stadt.nuernberg.de

Tel: 0911 - 2312906

Fax: 0911 - 2313895



Für die SPD-Stadtratsfraktion ist die geriatrische Tagesklinik ein wichtiger Eckpfeiler der medizinischen Daseinsvorsorge, vor allem im Alter. Penzkofer-Röhrl: „Ich hoffe auf die Flexibilität des Klinikums, bei entsprechender steigender Nachfrage das Angebot wieder anzupassen. Dazu müssen aber auch die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen angepasst werden.“

Weitere Informationen:
Gabi Penzkofer-Röhrl;
spd@stadt.nuernberg.de



Wärmeversorgungskonzept für Nürnberg - Kommunale Wärmeplanung Ohne ein zukunftsfähiges Wärmeversorgungskonzept – keine Klimaneutralität bis 2040!



Der Wärmespeicher der N-ERGIE ist seit Ende 2014 im Einsatz und zählt zu den höchsten und modernsten in Europa.

Die Stadtverwaltung Nürnberg will 2035, ganz Nürnberg bis 2040 klimaneutral sein. Auch wenn wir in einzelnen Bereichen schon Fortschritte erreicht haben, sind wir noch lange nicht am Ziel. Aktuell steht beim Thema Endenergieverbrauch in Deutschland der Sektor Wärme mit 50% an erster Stelle, gefolgt von Verkehr (30%) und Strom (20%). Neben dem Verkehrssektor besteht insbesondere im Wärmebereich, also bei der Wärmewende, aller größter Handlungsbedarf.

Auch bei den Kommunen ist die Dekarbonisierung des Wärmebereichs ein zentraler Baustein für das Erreichen der städtischen Klimaschutzziele. Denn auch hier macht die Wärmeversorgung den größten Anteil des gesamten Endenergiebedarfs aus. Insbesondere die Reduzierung des CO2-Verbrauchs bei den Gebäuden ist eines der größten Probleme.

Hier müssen zwei Dinge gleichzeitig geschehen. Ziel ist es, den Wärmebedarf der Gebäude mittels Energieeffizienzmaßnahmen drastisch zu reduzieren und gleichzeitig den verbleibenden Bedarf effizient und umweltfreundlich aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Damit sichern und decken wir den zukünftigen Wärmebedarf für Gebäudebeheizung, Warmwasserbereitung aber auch für industrielle Prozesse.

Diesen Transformationsprozess auf der Ebene der Kommunen zu steuern, ist Hauptaufgabe der kommunalen Wärmeplanung.

Die Kommune muss den Masterplan erstellen und koordinieren

Damit am Ende ein klimaneutrales und zugleich wirtschaftliches Wärmeversorgungssystem entsteht, bedarf es einer strategischen Herangehensweise. Wir - die SPD - Stadtratsfraktion - sind überzeugt, dass die Stadt Nürnberg als zentraler Akteur diesen Prozess gestalten und koordinieren muss.

Zwingende weitere Voraussetzung werden energieeffiziente Neubauten der weiterhin wachsenden Stadt und energetische Sanierungen der vorhandenen Gebäudestrukturen sowie die effizientere Energieverwendung für industrielle Prozesse sein. Die gegenwärtigen Versorgungsstrukturen und Bedarfe müssen deshalb analysiert und für die zukünftige Wärmeversorgung der Stadt zusammen mit der N-ERGIE sowie den ansässigen Wirtschaftsunternehmen entwickelt werden.

N-ERGIE: Unser Motor der Wärmewende

Nach unserer Auffassung bildet das ausgebauter Fernwärmenetz der N-ERGIE das infrastrukt-

turelle Rückgrat. Langfristig muss die Wärme mit CO2-neutralen Energieträgern erzeugt werden. Geothermie, Biomassekraftwerke, Abwärme und der Aufbau von Nahwärmenetzen sollen ergänzend einbezogen werden.

Im Detail: Der konsequente Ausbau des aktuellen Fernwärmenetzes im Stadtgebiet, die weitere Verdichtung und die Umstellung der Wärmeerzeugung auf mehr klimafreundliche Energieträger sind wichtige Meilensteine. Dazu gehören zum Beispiel die Projekte „Altholzwerk“ (mit ASN) und die Großwärmepumpe der Kläranlage Nürnberg (mit SUN).

Die kommunale Wärmeplanung muss als Katalysator der Wärmewende dienen. Eine mögliche Umnutzung des bestehenden Gasnetzes auf Wasserstoff und die Umrüstung bestehender Gasheizungen auf Wasserstofftechnologie, wäre auch eine wichtige Option. Im vorstädtisch geprägten Nürnberg können sogenannte „Nahwärme-Konzepte“ eine spannende Alternative zu fossilen Heizungen darstellen. Im Wohngebiet Rieterbogen in Kornburg ist dies bereits möglich. Auf einem Acker in der Nähe der Wohnanlage wurden insgesamt rund 16 Kilometer Rohrleitungen in etwa zwei Meter Tiefe eingegraben. Die Kunststoffrohre werden horizontal verlegt und gehören zu einem rund 1,3 Hektar großen oberflächennahen geothermischen Flächenkollektor. Damit ist eine klimaneutrale Wärmeversorgung im Quartier gesichert.

Forderungen und Zusammenarbeit

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert daher ein zukunftsfähiges Wärmeversorgungskonzept für Nürnberg unter Beteiligung der N-ERGIE bis Ende 2023 auszuarbeiten. U.U. ist die Akquisition von Fördermitteln über das Kompetenzzentrum „Kommunale Wärmewende“ in Halle (Saale), welches vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz und der dena eingerichtet wurde, möglich. Dieses vergibt derzeit Impulsförderungen für die Erarbeitung von Bestands- und Potenzialanalysen, sowie Konzept-/Zielszenarien und Handlungsstrategien.

Fazit: Ohne ein zukunftsfähiges Wärmeversorgungskonzept – keine Klimaneutralität bis 2040!



Weitere Informationen:
Christine Kayser; Gerhard Groh;
Dieter Goldmann; spd@stadt.nuernberg.de

Rathaus-SPD fordert: Ein Gesundheitskiosk für Nürnberg

Die Covid-19-Pandemie hat uns einmal mehr aufgezeigt, wie wichtig die wohnortnahe Gesundheitsversorgung ist. Das Bundesprojekt „Gesundheitskiosk“ zeigt hierfür eine neue, alternative Herangehensweise und schafft eine niedrigschwellige Schnittstelle zwischen Ärzt*innen, Patient*innen und anderen sozialen Einrichtungen. Dort besprechen Fachleute mit den Betroffenen - ganz in Ruhe und wenn möglich in ihrer Muttersprache - was ihr Arzt oder ihre Ärztin genau diagnostiziert hat und was sie selbst dafür tun müssen, um schnell wieder gesund zu werden.

Nürnberg verfügt mit dem Pflegestützpunkt und den Seniorenetzwerken bereits über ähnliche Angebote. Besonders in sozial angespannten Stadtteilen könnte durch ein weiteres Angebot die Teilhabe an



den bereits vorhandenen Nürnberger Gesundheitsangeboten verbessert werden. Nicht selten scheitert der Gang zum Arzt an der Sprachbarriere oder an der Unkenntnis über vorhandene Angebote in der Umgebung. Ein Gesundheitskiosk kann die Nürnbergerinnen und Nürnberger durch allgemeine Beratungs- und Unterstützungsleistungen und die Koordinierung von Terminen bei der Gesundheitsversorgung und -Vorsorge unterstützen.

Die Finanzierung wird zwischen den Kommunen auf der einen und gesetzlicher und

privater Krankenversicherung auf der anderen Seite aufgeteilt. Die gesetzliche Krankenversicherung wird 74,5 % der Gesamtkosten, die private Krankenversicherung 5,5 % und die Kommunen 20 % der Gesamtkosten tragen. Die SPD-Stadtratsfraktion möchte ein vergleichbares Angebot wie in Hamburg auch in Nürnberg etablieren und beantragte von der Verwaltung nun ein Konzept, wie die Umsetzung aussehen könnte.

Weitere Informationen:
Jasmin Bieswanger;
spd@stadt.nuernberg.de



SPD für fränkischen Biergenuss:

Wir müssen unsere Brauereien erhalten!

Die zuletzt stark gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise machen auch vor kleineren Brauereien nicht halt. Viele Betriebe kämpfen außerdem mit den niedrigen Pfandbeträgen für Kästen und Glasflaschen. Oft werden diese eher entsorgt als zum Händler zurückgebracht.

Die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Claudia Arabackj: „Es kann nicht sein, dass sich unsere Brauereien nach drei mageren Corona-Jahren und stark gestiegenen Rohstoffpreisen jetzt auch noch mit einem Mangel an Flaschen und

Bierkästen konfrontiert sehen, weil sich die Rückgabe für die Kunden gar nicht lohnt. Das Pfand sollte sich unbedingt auf dem Niveau der PET-Flaschen bewegen, damit es auch zurückgebracht wird!“

Der Pfandbetrag für eine Bierflasche aus Glas liegt am Automaten bei ganzen 8 Cent, für Dose und PET bei 25 Cent. Bei solchen Dumpingpreisen ist klar, dass das Glas oft eher im Müll landet. Die Materialien gehören preislich dauerhaft auf eine Ebene, damit das Mehrwegsystem nicht zur Farce wird.

Claudia Arabackj weiter: „Regionale Braukunst ist kein Selbstzweck. Die Betriebe schaffen Arbeitsplätze und bilden ein Gegengewicht zu den „Big Five“ – den großen Brauereikonzernen im Bundesgebiet. Außerdem kann niemand ernsthaft zur Importware, beispielsweise aus München, greifen wollen, wenn man Nürnberger Bier vor der Haustüre hat. Gerade deswegen ist es auch so wichtig, die Nürnberger Brauereien zu erhalten!“

Weitere Informationen:
Claudia Arabackj;
spd@stadt.nuernberg.de



SPLITTER

AUS DEM STADTRAT UND DEN STADTTEILEN

AB 1. APRIL: N-ERGIE FÖRdert BALKONKRAFTWERKE

Die N-Ergie gab bekannt, insgesamt 100 Balkonkraftwerke mit jeweils 100 Euro bezuschussen zu wollen. Die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Claudia Arabackj, freut sich über diese Entscheidung: „100 Euro sind eine stattliche Unterstützung für all diejenigen, die nicht die Möglichkeiten für eine große und teure Photovoltaik-Anlage haben. Auch durch diese kleinen Anlagen lässt sich ein guter Teil des täglichen Strombedarfs decken, solange das Wetter passt. Außerdem sind sie für jedermann zu montieren.“ Beantragen kann man die Förderung unter n-ergie.de.

EIN KINDER- UND JUGENDBÜRO FÜR BOXDORF UND UMGEBUNG

Der Jugendhilfeausschuss hat den Bau eines Kinder- und Jugendbüros im Knoblauchsland auf den Weg gebracht. Bevorzugter Ort wäre die „Neue Mitte Boxdorf“. Der Wunsch nach einer zentralen Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche wurde bereits bei den Bürgerinformationsveranstaltungen rund um die neue Boxdorfer Mitte immer wieder vorgetragen. Jasmin Bieswanger, SPD-Stadträtin aus dem Knoblauchsland, steht den Plänen positiv gegenüber: „Wir freuen uns, dass das Jugendamt nun erste konzeptionelle Grundgedanken vorstellt und somit der Grundstein für ein Kinder-

und Jugendbüro gelegt wird. Natürlich wird noch einige Zeit bis zur Eröffnung vergehen, wir haben aber das Ziel im Blick.“

SPD FÜR „DEMOKRATIE-CHECK“ AUF DEM REICHPARTEITAGSGELÄNDE

Die SPD-Stadtratsfraktion fordert die Stadtverwaltung in einem aktuellen Antrag auf, einen solchen Check künftig in jedem Vertrag mit Veranstaltern und anderen Nutzern festzuschreiben, die das ehemalige Reichsparteitagsgelände, die Meistersingerhalle und die noch in Planung und Bau befindlichen Ermöglichungsräume für Kulturschaffende in der Kongresshalle nutzen möchten.